



Winterfütterung von Vögeln

Kaum fällt der erste Schnee, ist das Thema Vogelfütterung aktuell und wird zum Teil recht widersprüchlich diskutiert. Wie sinnvoll ist die Fütterung? Soll überhaupt gefüttert werden? Wann und was? Wie lange?

Wer die Wintergäste am Futterhäuschen beobachtet, weiß, dass kaum mehr als 15 verschiedene Arten zu beobachten sind. Zu den Gästen zählen Arten, die in ihrem Bestand nicht gefährdet sind oder gar auf der Roten Liste stehen. Aus der Sicht eines zeitgemäßen Vogel- und Naturschutzes ist eine Fütterung frei lebender Vögel nicht notwendig. Gegen eine maßvolle und richtige Fütterung ist aber auch nichts einzuwenden, bieten die Futterstellen doch eine gute Möglichkeit, Vögel ungestört aus der Nähe zu beobachten. Der erzieherische Wert ist hoch einzuschätzen, können doch Kinder und Jugendliche so an die Beobachtung der Tierwelt und der Natur herangeführt werden.

Wie schon gesagt, eine maßvolle Fütterung ja, mehr noch sollten wir uns aber für die Lösung der Natur- und Vogelschutzprobleme einsetzen. Grundlage des Vogelschutzes ist die Erhaltung, Pflege und Neuanlage geeigneter Lebensräume. Und da kann jeder Einzelne von uns einen Beitrag leisten, etwa im Haus und im Garten. Stichwort Garten: Wer einen naturnahen und vogelfreundlichen Garten hat, mit einheimischen und beerentragenden Sträuchern, leistet nicht nur für die Vögel im Winter einen entscheidenden Beitrag. Die Sträucher bieten den Vögeln im Sommer Versteckmöglichkeiten und Nistplätze. Vogelbeere, Holunder, Schneeball, Weißdorn und Hartriegel sind nur einige der empfehlenswerten Sträucher. Viele samen tragende Gräser und Kräuter bieten genügend Futter für die Vögel. Die Samenstände dürfen jedoch nicht im Herbst entfernt werden. Disteln, Astern und verschiedene Doldenblütler sind besonders geeignet.

Ausführlichere Informationen unter:

www.vogelwarte.ch
www.birdlife.ch

Grundsätze für die Winterfütterung

(gekürzt aus dem Merkblatt „Winterfütterung für Vögel“ des Schweizer Vogelschutzes und der Schweizerischen Vogelwarte)

1. Wann soll man füttern?

- Grundsätzlich nur in den Wintermonaten
- Nur füttern bei Dauerfrost, bei Eisregen oder einer geschlossenen Schneedecke
- Tageszeit: morgens und abends

2. Was soll man füttern?

- Körnerfresser (Finken, Sperlinge, Kleiber) bevorzugen Sonnenblumenkerne, Hanf und Sämereien aus den handelsüblichen Mischungen.
- Weich- und Insektenfresser (Vögel mit spitzem, schlankem Schnabel) fressen bevorzugt tierische Kost und feine Sämereien. Amsel und Rotkehlchen können wir mit Haferflocken, Obst (auch angefault) Nüssen und (Rinds)Fett füttern.
- Auf keinem Fall salzige Nahrung (Speck, Wurst, Salzkartoffeln) anbieten, ebenso nicht Brot.

3. Wie soll man füttern?

- Futter so darbieten, dass es nicht nass wird oder vereist (Futternvorrat in geschützten Häuschen, Futtersäckchen oder Fettring).
- In der Nähe des Futterhäuschens sollten Bäume und Gebüsche stehen, die bei Gefahr als Zufluchtsort dienen.
- Die unmittelbare Umgebung sollte überschaubar sein, damit nicht Feinde, wie Katzen, den Vögeln auflauern können.
- Die Übertragung und Ausbreitung seuchenartiger Erkrankungen stellen mit Abstand die größte Gefahr an winterlichen Futterstellen dar. Verunreinigung mit Kot müssen möglichst vermieden werden.

4. Wie lange soll man füttern?

- Gegen Winterende die Fütterung allmählich einstellen, damit die Vögel sich wieder an die normale Nahrungssuche gewöhnen.
- Zur Brutzeit darf auf keinem Fall gefüttert werden. Auch Jungvögel von Körnerfressern werden mit Insekten gefüttert. Die meisten Jungvögel verkraften die schwer verdauliche pflanzliche Kost noch nicht und können an dem von ihren Eltern herbeigebrachten Winterfutter eingehen.

Turmfalke - Vogel des Jahres 2007



„Rüttelnd“ auch beim Paarungsakt. (wp)

Der NABU und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben den Turmfalke zum „Vogel des Jahres 2007“ gekürt. „Der Turmfalke steht auch für den Greifvogelschutz. Greifvögel sind zunehmend durch den Einsatz von Pflanzen- und Insektenschutzmitteln in der Landwirtschaft bedroht“, warnt LBV-Vorsitzender Ludwig Sothmann. „Eine naturverträgliche Landwirtschaft, die ohne Insektizide und Pestizide auskommt, seien wichtige Schutzmaßnahmen für den Turmfalke und andere Greifvögel“.

Der Turmfalke ist ein häufiger Brutvogel in weiten Teilen Europas, doch haben die Bestände in einigen Gebieten Europas deutlich abgenommen.

Ursachen dafür sind der Verlust offener, hecken- und baumreicher Landschaften - seine bevorzugten Jagdreviere. Oft fehlen auch die Nistmöglichkeiten an Burgen und Kirchtürmen, weil bei Sanierungsarbeiten häufig die Öffnungen verschlossen werden.

In Südtirol besiedelt der Turmfalke vor allem jene Talhänge, die felsige Stellen aufweisen und an offenes Kulturland angrenzen. Auch über der Waldgrenze ist er anzutreffen. Dort findet er sowohl geeignete Brutmöglichkeiten an den Felswänden als auch gute Jagdmöglichkeiten im weiten offenen Gelände. Im Rüttelflug in der Luft stehend späht er nach Beutetieren - Mäuse, Eidechsen, Insekten - die er im gezielten Stoßflug sicher erbeutet. Er zählt neben dem Sperber zur häufigsten Greifvogelart in unserem Lande.

Mundartnamen: Jochhábich, Mausgeirl, Rittlfálk, Steaßl, Stechgeirl, Windspreize.

Hinweise und Informationen

Die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde hat schon seit einiger Zeit eine e-mail-Adresse. Mitteilungen, Anfragen, Beobachtungen usw. können also über e-mail rasch angefordert bzw. mitgeteilt werden. Wir hoffen, Sie machen fleißig Gebrauch davon. e-mail: vogelkunde.suedtirol@rolmail.net

Auch mit der weiten Welt sind wir verbunden. Schauen Sie hinein in unsere Homepage. www.vogelschutz-suedtirol.it

Ornithologische Internet-Adressen
Für alle, die über einen Internet-Anschluss verfügen, hier einige interessante Adressen:

www.vogelwarte.ch	www.ebnitalia.it
www.birdlife.ch	www.gruccione.it
www.vogelschutz.ch	www.aves.it
www.nabu.de	www.wwf.it
www.tierstimmen.de	www.fatbirder.com
www.birdnet.de	www.bto.org
www.lbv.de	www.etatfr.ch/mhn/bubo

Spendenaufwurf

AVK-Mitglieder unterstützen die Arbeitsgemeinschaft aktiv oder fördernd. Mit Ihrer Mitarbeit und Unterstützung können wir noch effizienter und wirksamer für die Vogelkunde und den Vogelschutz in unserem Land arbeiten.

Konto:
Südtiroler Landesbank Meran
„Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde“
IBAN: IT84 V060 4558 5900 0000 000 7200

Danke im Voraus für Ihre Mitarbeit und Spende.